Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 821.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 22. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 21. November. Der König hat den Regierungs-Assessor Robert-Tornow zum Landrath des Kreises Labiau ernannt, sowie dem Regierungs-Baumeister und Architekten Schmieden in Berlin den Charakter als Baurath verliehen.

Den beiden Lehrern an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums hierselbst, Maler Schaller und Maler Meurer ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Köln ist der bisherige ordentliche Lehrer, Religionslehrer Dr. Liessem zum Oberlehrer befördert worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 22. November.

Der Reichstag hat eine Pause von einigen Tagen eintreten lassen, um den Abgeordneten Muße zu lassen, sich auf die Etatsberathung vorzubereiten. Der Etat selbst bietet in diesem Jahre keine sonderlichen Schwierigkeiten, prinzipiellen Widerspruch wird wohl nur die eine Position wegen des Volkswirthschaftsraths finden. Es wird dabei zum erstenmal eine Probe gemacht werden, ob im Reichstag eine für die wirthschaftlichen Lieblingsprojekte des Reichskanzlers günstige Majorität vorhanden ist; die Zustimmung zum Volkswirthschaftsrath würde gute Aussichten auch für andere noch schwerer wiegende wirthschaftliche Projekte eröffnen. In der vorigen Session stimmte weitaus die Mehrheit des Zentrums um den Abg. Windthorst gegen diesen Vorschlag, eine kleine Minderheit um den Abg. v. Schorlemer dafür. Wenn der Etat im übrigen erhebliche Anfechtungen schwerlich erfahren wird, so wird sich doch voraussichtlich die Berathung zu einer Verhandlung im großen Stile über die gesammte innere Politik und Lage gestalten.

Ein großer Theil der Reichstags-Abgeordneten ist in die Heimath zurückgereist, es gilt dies namentlich von den bairischen Landtagsmitgliedern, welche in den nächsten Wochen an den Reichstagsarbeiten nur bei besonders wichtigen Abstimmungen sich betheiligen dürften. Von den Kommissionen wird zunächst die Budgetkommission und die Wahlprüfungs-Kommission am meisten in Thätigkeit kommen. Hinsichtlich der Arbeiten der letzteren wird ein weiterer Zuwachs noch in der nächsten Woche zu erwarten sein, da die gesetzliche Frist für die Anmeldung von Wahlprotesten am 27. d. M. abläuft. Die Zahl der eingelaufenen Proteste ist bis jetzt kleiner als die der Beschwerden über Wahlbeeinflussungen. Ueber die letzteren darf man sehr umfangreichen und interessanten Debatten entgegensehen.

Nach § 4 der Geschäftsordnung des Reichstages müssen Wahlproteste bis spätestens 10 Tage nach Eröffnung des Reichstags (diesmal also bis Sonntag den 27. November) beim Bureau des Reichstags eingereicht werden. Später eingehende oder an andere Stellen abgegebene Proteste können keine Berücksichtigung finden.

Der „Liberalen Vereinigung" sind neuerdings die Abgeordneten Frhr. v. Löw und Warmuth beigetreten; sie zählt jetzt, abgesehen von vier Doppelwahlen, 40 Mitglieder, einschließlich von 3 Hospitanten, 43 Mitglieder.

Ueber die Erweiterung des Absatzes deutscher Industrie-Erzeugnisse nach überseeischen Ländern spricht sich die Leipziger Handelskammer in ihrem jüngst erschienenen, von uns bereits erwähnten Jahresbericht in sehr bemerkenswerther Weise aus. Die Handelskammer hat schon in früheren Jahren die Mißbräuche, durch welche einzelne, namentlich kleinere Fabrikanten den Export schädigen, sowie die mangelhafte Verpackung gewisser Waarensendungen und ähnlicher Uebelstände besprochen, deren Beseitigung zur Hebung des überseeischen Absatzes beitragen würde. Dieselben Bemerkungen sind neuerdings in einer Reihe von Konsularberichten mehr oder weniger ausführlich vorgebracht.

„So sehr wir es nun", bemerkt die Handelskammer, „der Reichsregierung Dank wissen, daß sie die Konsuln angewiesen hat, auf diese Dinge ihr Augenmerk zu lenken und darüber Bericht zu erstatten, so liegt doch darin eine gewisse Gefahr, auf welche hinzuweisen wir uns verpflichtet halten. Die Verfasser von einzelnen dieser Berichte, von denen eigene nähere Sachkenntniß nicht zu verlangen war, haben nämlich in der Entdeckung solcher Fehler und Mißbräuche einen solchen Eifer entwickelt und ihren Wahrnehmungen einen so allgemeinen, unterscheidungslosen Ausdruck gegeben, daß es für den Unkundigen den Anschein gewinnt, als bilde das, was in Wahrheit glücklicherweise doch nur Ausnahme ist, die Regel — ein Schein, der von übelwollenden Konkurrenten im Auslande nur zu gern zum Schaden unseres Handels und Gewerbefleißes ausgebeutet wird, ebenso wie dies z. B. mit dem geflügelten Worte über die deutsche Industrie auf der Ausstellung in Philadelphia der Fall war. Wir glauben getrost behaupten zu dürfen, daß die mit umfassender Sachkunde und auf Grund reifer Erfahrung arbeitenden hiesigen Exporthäuser derartiger Mahnungen nicht bedürfen, und es wäre nur zu wünschen, daß kleinere Fabrikanten, anstatt ihre geistige Leistungsfähigkeit und ihre Kapitalkraft zu zersplittern, indem sie neben der Produktion auch noch die mit dem Ausfuhrhandel verknüpften schwierigen Aufgaben selbst auf sich nehmen, von der Gelegenheit zu einer naturgemäßen und für beide Seiten vortheilhaften Arbeitstheilung mehr Gebrauch machen möchten."

In Frankreich hat das Schmollen eines Theiles der republikanischen Presse nicht lange gedauert; die Sprache, welche der „Temps", der „Siècle", der „Paix", der „XIX. Siècle" u. s. w. führen, ist schon um vieles wohlwollender für das Kabinet Gambetta geworden, und die üble Laune, welche die „Enttäuschung" hervorgebracht hatte, wird ersichtlich bald gänzlich verschwunden sein. Von den gemäßigt republikanischen Organen bekundet nur das „Journal des Débats" durch eine ziemlich heftige Kritik der ministeriellen Erklärung die Absicht, dem Kabinet gegenüber eine oppositionelle Stellung einzunehmen, was auch nicht anders möglich ist, da die von Gambetta angekündigten volkswirthschaftlichen Reformen jedenfalls den Widerspruch des „Journal des Débats" erregen müssen.

Die gambettistischen Organe können sich noch immer nicht über den Rücktritt der beiden Botschafter Graf von St. Vallier und General Chanzy beruhigen und setzen ihre Angriffe gegen diese Diplomaten fort, die es mit ihrer politischen und „gesellschaftlichen" Stellung nicht vereinbar erachtet haben, unter dem von Herrn Gambetta gebildeten Kabinet Frankreich in Berlin und Petersburg zu vertreten. Diese Journale muthen überdies den genannten Diplomaten eine gar zu starke Dosis von Naivetät zu, wenn sie denselben besonders vorwerfen, daß sie nicht einige Wochen auf ihren Posten ausgeharrt und daß sie durch ihren sofortigen Rücktritt die öffentliche Meinung beunruhigt hätten. Als wenn namentlich der Graf von St. Vallier nicht davon überzeugt sein mußte, daß der Konseilpräsident und Minister des Aeußern, Gambetta, nach wenigen Wochen nicht verfehlen würde, ihn „purement et simplement" abzusetzen. Und da sollte es ihm nicht erlaubt sein, dem zuvorzukommen und durch einen freiwilligen Rücktritt seine politische Situation im Senate zu sichern und außerdem seiner gesellschaftlichen Stellung die gebührende Rechnung zu tragen?

Der „Petit Nord", ein in Lille erscheinendes Blatt, das von einem Sohne des Herrn Jules Simon redigirt wird, enthält Auszüge aus einer Unterrednng, welche eine ungenannte Persönlichkeit (ersichtlich Herr Jules Simon) neulich mit dem Präsidenten der Republik gehabt hat. Es erhellt daraus zuvörderst die Bestätigung, daß Herr Jules Grévy Herrn Gambetta bei Bildung des Kabinets vollständig carte blanche gegeben, und daß er sich in keiner Weise in die betreffenden Unterhandlungen gemischt hat. Es wird ferner dadurch bestätigt, daß Gambetta zuerst die Absicht hatte, kein Portefeuille zu übernehmen, und daß er sich nur mit dem auswärtigen Amte „beladen" hat, weil die Besetzung dieses Departements Schwierigkeiten bot, deren Beseitigung Zeitverlust herbeigeführt haben würde. Wie Herr Jules Grévy sagte, habe er die Zusammensetzung des Kabinets erst erfahren, als Herr Gambetta ihm die Liste zur Gutheißung unterbreitete. Sowohl über die einzelnen Persönlichkeiten, welche das Kabinet bilden, als auch über das Programm Gambetta's scheint sich Herr Grévy selbstverständlich mit großer Zurückhaltung ausgesprochen zu haben, er bezeichnete jedoch das von Herrn Gambetta ihm entwickelte Programm als ein „vernünftiges und gemäßigtes", wenn er auch für die volkswirthschaftlichen Projekte seines neuen Konseilpräsidenten gerade keinen Enthusiasmus bekundete.

Fast sämmtliche pariser Blätter sprechen sich gegen die schon für Ende dieser Woche in Aussicht genommene Schließung der außerordentlichen Session aus. Als Vorwand für die Schließung wird angeführt, die Deputirten und Senatoren wünschten nach Hause zu gehen, um bei Ernennung der Bevollmächtigten der Gemeinden für die Senatorenwahlen am 27. d. zugegen zu sein. Gambetta soll es aufgegeben haben, wegen der allgemeinen Politik sich interpelliren zu lassen; der Schluß der außerordentlichen Session wird wahrscheinlich doch am Sonnabend, den 26. d., erfolgen.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sind noch keine sehr freundlichen; es heißt jetzt, daß General Cialdini, der sehr gut mit Gambetta steht, den hiesigen Botschafterposten zurückerhalten soll.

In Italien begegnet das Ministerium Gambetta und die in den beiden Kammern verlesene Erklärung, welche als das politische Programm des neuen französischen Konseilpräsidenten gelten muß, einer sehr kühlen Aufnahme. Die „Gazzetta d'Italia" hebt hervor, daß die ministerielle Erklärung eine Enttäuschung für alle Diejenigen sei, welche besondere Enthüllungen, namentlich über die auswärtige Politik Frankreichs erwarteten. Der Eindruck, welchen das neue Kabinet in Frankreich wie im Auslande hervorgerufen habe, sei kein irgendwie bedeutender gewesen. Alle Welt habe das famose „grand ministère" erwartet, an dessen Stelle nun ein Kabinet von Nullitäten zum Vorschein gekommen sei; die Mitglieder des Ministeriums Gambetta würden nur Instrumente in den Händen ihres Chefs sein.

Auch der offiziöse „Diritto" mißt dem ministeriellen Programm keine große Bedeutung bei. Wenn es sich um eine so ausgesprochene Persönlichkeit, wie Gambetta, handle, so kämen für das Ausland alle gemachten Versprechungen wenig in Betracht, auch liege wenig daran, in wessen Händen sich die übrigen Portefeuilles befinden. Die Ausführung des ministeriellen Programms selbst werde weniger von dem Willen eines einzelnen Mannes, als von der Macht der Umstände bestimmt werden. In dem Eintritt Gambetta's in die verantwortliche Stellung eines Konseilpräsidenten erblickt das offiziöse Organ übrigens eher eine Herabsetzung, als eine Erhöhung des bisherigen Kammerpräsidenten. Die Stimmung der Italiener wird sich vermuthlich noch mehr zu Ungunsten der politischen Veränderungen in Frankreich akzentuiren, sobald erst Gambetta als Minister des Auswärtigen in der tunesischen Frage seine letzten Absichten bekundet haben wird. Wurde doch in den gambettistischen Blättern bereits hervorgehoben, daß Frankreich nicht blos in Tunesien, sondern in ganz Nordafrika die Hegemonie anstreben müsse. Mag nun auch die italienische Regierung weit davon entfernt sein, aktiv in die Entwickelung der Dinge in Nordafrika einzugreifen, so ist doch die Empfindlichkeit der Italiener in dieser Hinsicht sehr gereizt. Sogleich nach der Wiedereröffnung der parlamentarischen Session in Italien hat denn auch laut telegraphischer Mittheilung der Deputirte Massari gestern die Mittheilung der Aktenstücke über die tunesische Frage verlangt.

In der Beurtheilung der von Lord Granville an den britischen General-Konsul Sir Edward Malet in Kairo gerichteten Depesche über die Politik der Regierung bezüglich Egyptens giebt sich in den beiden konservativen Organen, dem „Standard" und der „Morning Post", eine auffallende und sehr große Abweichung über die Bedeutung derselben kund.

„Es war eine solche authentische Auseinandersetzung", sagt die „Morning Post", „in letzter Zeit sehr nothwendig geworden, denn mancherlei Umstände hatten sich vereinigt, das öffentliche Urtheil in Betreff der Beziehungen Egyptens zu England zu verwirren. Lord Granville's Depesche ist daher nicht nur von großer Wichtigkeit an sich, sondern die Veröffentlichung derselben gerade jetzt sehr zeitgemäß, und wie sie die Stellung Großbritanniens zu Egypten, zu dessen Suzerän, dem Sultan und zu der am meisten mitinteressirten Macht, nämlich Frankreich, definirt und die politische Atmosphäre von den, obwohl unbestimmten aber nichtsdestoweniger Argwohn erzeugenden Gerüchten und Einflüsterungen interessirter Personen und übereifriger Parteigänger reinigt. Lord Granville hat daher sehr weise gethan, diese und damit die fruchtbaren Quellen großer Gefahren, welche dieselben hätten herbeiführen können, aus dem Wege zu räumen, denn Europa hat sich bereits hinreichend genug in die egyptischen Angelegenheiten eingemischt und weitere Schritte in der Richtung sind nicht erforderlich."

Ganz verschieden und mehr als hyperkritisch spricht sich der sonst so sehr gemäßigte „Standard" aus. Derselbe bezeichnet von vornherein „die Wichtigkeit des Dokuments als in gar keinem Verhältniß zu der Länge desselben stehend", doch würden wohl nur sehr tadelsüchtige Personen ernstlich etwas an den praktischen Schlußfolgerungen desselben auszusetzen und zu bemäkeln finden.

„Wir hoffen nur", setzt der „Standard" hinzu, „daß die Veröffentlichung all' die wunderbaren Früchte tragen wird, welche sich der Verfasser offenbar davon verspricht, obgleich Leute, welche nicht denselben absoluten Glauben an die Tugend der reinen Vernunft haben, wie die Mitglieder eines Kabinets, welche eingeständig mehr Vertrauen zu den „moralischen Schranken", als zu den physischen hegen, fortfahren werden, Zweifel darüber zu bekunden, daß das ägyptische Problem sich durch die Kunst des vollendetsten Brief- und Depeschenschreibens lösen läßt. Der ausgesprochene Zweck der Depesche — an die eingeborene Bevölkerung von Aegypten, in Wahrheit aber seitwärts an Frankreich adressirt — wird allerseits als lobenswerth angesehen werden; wir aber finden uns gleich auf der Schwelle derselben von gewissen und ersten Bedenken festgehalten. . . . „Die ägyptische Frage", schließt das Blatt, „besteht in der Anwesenheit Englands und Frankreichs in Aegypten in einer sehr handgreiflichen und eigenthümlichen Stellung und würden die ägyptischen Patrioten ausrufen: „Hände weg!" was würde wohl die englische Regierung oder vielmehr deren gegenwärtiger Chef dazu sagen und sagen können?"

Die „Daily News" stimmt mit der „Morning Post" überein,

daß, obgleich Englands Verhalten in den ägyptischen Angelegenheiten und Verwickelungen stets das des Rechts und der Gerechtigkeit war, eine autoritative Darlegung der Grundsätze, welche die Politik Englands geleitet habe und noch leiten, nicht überflüssig gewesen sei, indem die Stellung der Westmächte in Aegypten stets der Mißdeutung ausgesetzt war. Was auch die Absichten anderer Nationen sein mögen, England hege keine Hintergedanken, welche Egypten Ursache zu Besorgnissen geben könnten und die Granville'sche Depesche enthaltet nebenbei einige Winke, in die übliche höfliche und delikate Form eingekleidet, welche die französischen Staatsmänner wohl thun würden, sich zu Herzen zu nehmen. Lord Granville's Depesche sei eine freie und offene Garantie der Nichtintervention mit der Beschränkung gewisser stipulirter Punkte, was England anbetreffe; sie ist zugleich auch ein klar ausgesprochenes und nicht mißzuverstehendes „Hands off! für Andere."

Gerüchten zufolge sind jetzt Unterhandlungen zwischen den Parnelliten und Konservativen wegen eines Bündnisses zur vereinten Bekämpfung der Regierung im Unterhause im Gange. Der Home-Ruler O'Donnell soll die Idee anregen und nicht nur die beabsichtigte Reform der Geschäftsordnung soll dem Bündnisse zur Unterlage dienen,

sondern auch die neue Regelung der Landfrage in Irland. O'Donnell hofft die Grundbesitzer für seinen Plan zu gewinnen, der einfach darauf hinausläuft, daß die Land-Kommission die Pacht nicht genügend reduzirt habe, daß der Werth des Bodens vor seiner Kultivirung als eine „billige Pacht" anzusehen sei, und für den Rest den Grundbesitzern aus dem Staatsschatze Entschädigung bewilligt werden solle. Es ist kaum wahrscheinlich, daß die Konservativen einem solchen Plane beitreten werden, der vielleicht 150,000,000 Pfd. Sterl. an Entschädigungen kosten und bei den Steuerzahlern kaum Anklang finden würde. Bemerkenswerth ist eine Aeußerung des neuen General-Fiskals für Irland, Mr. Porter, in seiner Ansprache an die Wähler Londonderrys; er betrachtet die Landakte als das größte legislative Geschenk, das je Irland gewährt worden, und wenn er ins Unterhaus gewählt werde, solle es seine Sorge sein, allen legislativen Vergewaltigungen gegen die Akte entgegenzutreten und gleichzeitig Abhilfe für Mängel zu suchen, die im Laufe der Wirksamkeit des Gesetzes sich etwa herausstellen.

St. C. **Die Ernte des Jahres 1881 in Preußen.**

Die Erntestatistik in Preußen hat sich allmälig dahin ausgebildet, daß über den Ernteertrag eines jeden Jahres drei verschiedene Aufnahmen veranstaltet werden. Die erste, Ende Juli des Erntejahres erfolgende bezweckt die Gewinnung möglichst zuverlässiger Urtheile über die Ernteaussichten, die zweite, in der zweiten Hälfte des Oktober vorzunehmende Ermittelung soll nach einer hinlänglichen Anzahl von Probeerdrüschen vorläufigen Aufschluß über die gesammte Erntemenge geben, während die dritte im Februar des auf das Erntejahr folgenden Jahres, den Zweck hat, den Hektar- nnd Gesammtertrag, auf Grund des bis dahin zum größten Theil bekannten allgemeinen Erdruschergebnisses, definitiv festzustellen. Die ersten beiden Aufnahmen geschehen auf Aufforderung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten durch die landwirthschaftlichen Kreisvereine und erstrecken sich grundsätzlich nur auf einige wenige Gemeinde- oder Gutsbezirke in jedem Kreise; die letzte Aufnahme dagegen erstreckt sich auf sämmtliche Gemeinde- und Gutsbezirke jedes Kreises und erfolgt durch die Ortspolizei-Behörden. Der Zusammenzug der Ergebnisse der drei verschiedenen Aufnahwen wird im königlichen statistischen Bureau bewirkt, woselbst die Einrichtungen so getroffen sind, daß die Resultate der Ende Juli ermittelten Ernteaussichten schon Anfang August, die vorläufigen, Ende Oktober gewonnenen Ergebnisse schon Mitte November und die definitiven, im Februar des auf die Ernte folgenden Jahres festgestellten Ernteertrags-Zahlen schon Ende April oder Anfang Mai gedruckt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden können und gebracht werden.

Was wir heute mittheilen, sind die Zahlen der Oktober-Ermittelung. Dieselbe bezweckt sowohl den Nachweis des Ausfalls der Ernte von 1881, als auch den Vergleich dieses Ausfalls mit der Oktober-Ermittelung von 1880 und dem definitiven Ergebniß der Ernte von 1880 und endlich mit dem Ergebniß einer sogenannten Mittelernte.

Fruchtarten.	1881 Oktober-Ermittelung	1880 Oktober-Ermittelung	1880 Definitive Ermittelung	Eine Mittelernte wird angenommen zu
	Doppelzentner			
Winterweizen .	12,200,084	16,033,539	11,853,094	14,742,521
Winterroggen .	51,868,465	44,515,898	31,830,233	55,697,484
Sommergerste .	12,120,928	13,576,267	9,645,436	12,416,292
Hafer	30,029,419	36,837,475	24,979,340	33,827,005
Erbsen	4,229,284	4,408,361	2,976,872	4,522,637
Ackerbohnen . .	1,108,244	1,480,127	1,244,466	1,430,011
Wicken	1,249,807	1,534,276	983,369	1,432,609
Buchweizen . .	1,833,788	2,063,716	1,188,459	2,154,184
Lupinen . . .	1,790,951	2,331,247	1,593,656	2,146,635
Kartoffeln . .	246,458,288	178,805,473	117,109,877	196,619,635
Winterraps . .	1,201,785	nicht er-	1,107,463	1,475,949
Hopfen . . .	16,908	hoben	18,776	27,816
Kleeheu . . .	27,582,100	46,832,345	34,482,264	42,261,811
Wiesenheu . .	77,778,980	109,640,778	78,663,380	107,043,801

Wir haben früher schon wiederholt darauf hingewiesen, daß und warum in Preußen die vorläufigen Ernteergebnisse in der Regel und in allen Früchten erheblich, d. h. um 20 bis 25 Prozent höher sind als die definitiven. Daher ist es rathsam, um ein möglichst zutreffendes Urtheil über die letzte Ernte zu gewinnen, die Oktober-Ermittelung des Jahres 1881 mit der des Jahres 1880 zu vergleichen. Beide Aufnahmen erfolgten nach gleicher Methode, durch die nämlichen Organe und größten Theils wohl auch in den nämlichen Lokalitäten. Leider ergiebt dieser Vergleich, mit Ausnahme des Roggens, der Kartoffeln, des Winterrapses und des Hopfens, für alle übrigen Früchte ein mehr oder minder beträchtliches Minus im Jahre 1881. Wie sich letzteres über die einzelnen Provinzen verbreitet, werden wir in einem späteren Artikel nachweisen. Nachstehend werden die Hektarerträge jeder Frucht ebenso vergleichsweise zusammengestellt, wie das oben bezüglich der Gesammterträge geschehen ist.

Es wurden auf dem Hektar geerntet:

Fruchtarten.	1881 nach der Oktober-Ermittelung	1880 nach der Oktober-Ermittelung	1880 nach der definitiven Ermittelung	Eine Mittelernte wird angenommen zu
	Kilogramm			
Winterweizen . .	1,251	1,645	1,216	1,512
Winterroggen . .	1,191	1,022	731	1,278
Sommergerste . .	1,470	1,646	1,170	1,506
Hafer	1,218	1,494	1,013	1,372
Erbsen	1,073	1,119	756	1,148
Ackerbohnen . . .	1,170	1,563	1,314	1,510
Wicken	993	1,211	781	1,139
Buchweizen . . .	822	925	533	966
Lupinen	826	1,076	735	990
Kartoffeln	13,108	9,510	6,228	10,457
Winterraps . . .	981	nicht	912	1,204
Hopfen	414	erhoben	459	681
Kleeheu	2,327	3,950	2,909	3,565
Wiesenheu . . .	2,333	3,288	2,359	3,210.

Ein endgiltiges Urtheil — das sei nochmals betont — ist mit vorstehenden Zahlen über die Ernte des Jahres 1881 noch nicht ausgesprochen; die Ermittelung der definitiven Ergebnisse kann erst in einigen Monaten stattfinden. Bei einigen Früchten, wie z. B. beim Weizen, dürften dieselben wohl etwas günstiger ausfallen; andererseits ist aber auch zu besorgen, daß die unerwarteten und ungewöhnlich starken Fröste zu Ende Oktober namentlich den Kartoffeln sehr schädlich geworden seien und das mitgetheilte vorläufige günstige Ergebniß nicht unwesentlich herabdrücken.

Wenn im Vorstehenden sowohl der Hektarertrag als auch der Gesammtertrag der der vorläufigen Erhebung unterworfenen Früchte im Jahre 1881 mit dem Ertrage einer Mittelernte verglichen wurde, so ist, bei den schwankenden Vorstellungen über die Größe einer solchen, nicht allzuviel darauf zu geben, wie die schon folgende Nebeneinanderstellung der Schätzungszahlen einer Mittelernte im Jahre 1880 und 1881 beweist:

Schätzung des Hektarertrags einer Mittelernte in Kilogramm

	1881	1880	Differenz 1881 gegen 1880
Winterweizen	1512	1599	— 87
Winterroggen	1278	1314	— 36
Sommergerste	1506	1587	— 81
Hafer	1372	1463	— 91
Erbsen	1148	1199	— 51
Ackerbohnen	1510	1548	— 38
Wicken . . . . . , .	1139	1218	— 79
Buchweizen	966	1049	— 83
Lupinen	990	1058	— 68
Kartoffeln	10,457	10,744	— 287
Winterraps	1204	.	.
Hopfen	681	.	.
Klee	3565	3894	— 329
Wiesenheu	3210	3446	— 236.

Die durchweg niedrigen Zahlen 1881 gegen 1880 sind weniger in der Natur begründet, als in einer besseren Art der Schätzung, wozu eine allgemeine Aufforderung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Veranlassung gegeben haben dürfte. Bei einigen Früchten sind die Minus-Differenzen des Hektarertrags im Jahre 1881 gegen 1880 nicht sehr groß; allein durch die millionenfache Multiplikation (zur Gewinnung des Gesammtertrags) wachsen diese Differenzen zu so gewaltigen Summen an, daß man eine schlechte Ernte vor sich zu haben glaubt, wenn man die eine Schätzungszahl zum Ausgangspunkt des Vergleichs nimmt, oder eine gute, wenn man die andere Zahl dazu heranzieht. Aus diesem Wirrniß ist nur herauszukommen, wenn die jetzt recht befriedigend funktionirende Erntestatistik wenigstens ein Jahrzehnt ganz ruhig und ohne Aenderungen weder der Formulare noch der Methoden fortgesetzt wird und dann der in jeder Gemeinde jedem Gutsbezirke, jedem Kreise u. s. w. aus den 10jährigen definitiven Ermittelungen gewonnene Jahresdurchschnitt als Ertrag einer Mittelernte der betreffenden Landesabschnitte angesehen wird. Nach weiteren 10 Jahren der Erhebung kann man dann den 20jährigen Durchschnitt dafür annehmen, und so fort. Dann werden die Mittelernte-Zahlen eine Bedeutung haben, die sie jetzt, auch bei den besten Instruktionen und dem besten Willen der Schätzer, nicht erlangen können; das subjektive Ermessen wird darin immer zu starkem Ausdrucke gelangen, von welchem diese Zahlen jedoch so frei sein müssen, wie die der mittleren Temperatur, des mittleren Barometerstandes der mittleren Windrichtung u. s. w.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 21. November.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist der Kaiser durch Unwohlsein genöthigt, seit gestern das Zimmer zu hüten und konnte in Folge dessen an dem heute zu Ehren des Geburtstages der Frau Kronprinzessin im kaiserlichen Palais stattfindenden Diner sowie auch an der Feier im Kunst-Gewerbemuseum nicht theilnehmen.

— An Einnahmen (einschließlich der kreditirten Beträge) sind aus Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderen Einnahmen im Reiche für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum Schlusse des Monats Oktober 1881 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres) zur Anschreibung gelangt: Zölle 109,854,664 M. (+ 9,890,379 M.), Tabakssteuer 868,446 M. (+ 261,819 Mark), Rübenzuckersteuer 8,631,082 M. (— 3,115,305 M.), Salzsteuer 20,085,164 Mark (+ 382,258 M.), Branntweinsteuer 14,031,017 M. (— 808,266 M.), Uebergangsabgaben von Branntwein 64,607 M. (— 1199 M.), Brausteuer 9,700,756 M. (+ 16,372 Mark), Uebergangsabgaben von Bier 668,099 M. (+ 96,510 M.), Summe 146,641,671 M. (+ 6,689,824 M.). Spielkartenstempel 532,477 Mark (— 6698 M.), Wechselstempelsteuer 3,851,845 M. (+ 81,698 Mark), Stempelabgabe für Werthpapiere, Schlußnoten, Rechnungen und Lotterieloose 1,846,722 M. einschließlich der schon im Monat September zur Erhebung gekommenen Beträge (+ 1,846,722 M.). — Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Bonifikationen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Oktober 1881: Zölle 99,255,751 M. (+ 13,544,072 M.), Tabakssteuer 5,491,776 Mark (+ 5,010,199 Mark), Rübenzuckersteuer 65,591,704 Mark (+ 12,248,738 Mark), Salzsteuer 18,800,743 Mark (+ 365,338 M.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 21,173,996 M. (+ 204,393 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 8,795,126 M. (+ 65,070 M.), Summe 219,109,096 M. (+ 31,437,810 M.) Spielkartenstempel 477,730 M. (+ 3789 Mark).

Locales und Provinzielles.

Posen, 22. November.

— **Personalien.** Der königliche Distrikts-Kommissarius v. Siemianowski zu Ostrowo ist auf unbestimmte Zeit beurlaubt und der Kreistranslateur Laske mit seiner Vertretung beauftragt. — Der Ober-Postsekretär Batz ist von Bromberg nach Königsberg i. Pr. versetzt.

— **Schwurgerichtssitzungen.** Die Zeit des Beginns der Schwurgerichtssitzungen für das Schwurgericht zu Posen ist für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1882 auf folgende Tage festgesetzt: auf den 9. Januar, 6. März, 4. Mai, 19. Juni, 25. September, 6. November und 11. Dezember.

r. **Die Louisenstraße,** deren Südseite bisher fast noch vollständig unbebaut war, hat dadurch, daß im Laufe dieses Sommers dort 6 stattliche vierstöckige Wohngebäude errichtet worden sind, ein ganz verändertes Aussehen erhalten, so daß Derjenige, der diese stille, dem Verkehre wenig dienende Straße seit einigen Monaten nicht gesehen hat, sie kaum wiedererkennen dürfte. Auf der südlichen Seite der Straße sind jetzt, bis auf den Garten der Oberschlesischen Eisenbahn, welcher nach der Straße hin durch eine Mauer abgegrenzt ist, sämmtliche Grundstücke mit Häusern bebaut. Auf der Nordseite sind nur noch zwei Grundstücke an der Straßen-Fluchtlinie unbebaut, dasjenige an der Ecke der Louisen- und Töpferstraße, welches, wenn wir nicht irren, vom Zimmermeister Stüber angekauft ist, und das Töpfermeister Heinzesche Grundstück. Der Hof der Mittelschule ist neuerdings sowohl nach der Louisen-, wie nach der Kl. Ritterstraße durch eine Mauer mit zierlichem Eisengitterwerk abgegrenzt.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 21. November. Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt heute Nachmittag um 2 Uhr mittelst Extrazuges nach Koblenz abzureisen. — Der Großherzog hatte eine gute Nacht, meist ruhigen Schlaf und beim Erwachen das Gefühl größerer Erholung. Temperatur 36,2, Puls 68.

Straßburg i. E., 21. November. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" veröffentlicht weitere Gesetzvorlagen für Elsaß-Lothringen, darunter den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Gerichtskosten und die Gebühren der Gerichtsvollzieher. Der Landeshaushaltsetat pro 1882/83 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 46,789,691 M. ab, eine halbe Million weniger als der Etat 1881/82.

Dasselbe Blatt veröffentlicht gegenüber der durch die Zeitungen gehenden Mittheilung, daß die straßburger Handelskammer das Referat über das Tabaksmonopol auf dem zehnten deutschen Handelstage als prinzipielle Gegnerin abgelehnt habe, eine Erwiderung, in welcher es heißt, die Handelskammer sei eine prinzipielle und traditionelle Gegnerin des Monopols und der Fortführung der Tabaksmanufaktur. Da aber der Bezirkstag des Unter-Elsaß und der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen die Einführung des Monopols und die Beibehaltung der straßburger Tabaksmanufaktur wiederholt befürwortet und auch der Gemeinderath von Straßburg, sowie verschiedene Gesellschaften und landwirthschaftliche Vereine sich in gleichem Sinne ausgesprochen hätten, so wolle die Handelskammer angesichts dieser durch finanzielle, ökonomische und menschenfreundliche Erwägungen inspirirten Kundgebungen sich neutral verhalten und ihre theoretischen Ansichten nicht den Wünschen und Bestrebungen so vieler Korporationen entgegenstellen, welche in dem Monopol und in dem Fortbestehen der straßburger Tabaksmanufaktur Vortheile für das Land erblicken.

Schlettstadt, 21. November. Bei der im hiesigen Wahlkreise stattgehabten Nachwahl zum Reichstage wurde der Kandidat der katholischen Partei, Lang, mit 6723 Stimmen gewählt. Regierungsrath v. Klöckler erhielt 3229 Stimmen.

Wien, 20. November. Der „Polit. Korresp." wird aus Sofia gemeldet: Angesichts der fortdauernden Weigerung des Kassationshofes, die Staatsrathswahlen zu verifiziren, hat die Regierung beschlossen, die ersten zwanzig Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhielten, zu berufen, um als Ausschuß, in drei Sektionen getheilt, die Staatsrathswahlen zu verifiziren.

Wien, 21. November. Der zum Minister des Auswärtigen ernannte Graf Kalnoky wird sich der „Polit. Korresp." zufolge am 24. d. zur Abschieds-Audienz bei dem Kaiser Alexander nach Petersburg zurückbegeben.

Rom, 21. November. [Deputirtenkammer.] Während der Budgetberathung fiel von der Tribüne ein Revolver in den Saal vor die Bank der Kommission, ohne loszugehen. Der Präsident ordnete die sofortige Verhaftung des Schuldigen an. Die Berathung wurde fortgesetzt.

Paris, 20. November. Aus Tunis wird gemeldet: Der Bey hat Allegro zum Gouverneur von Gabes und Lambert, der mit der militärischen Reorganisation von Tunis beauftragt ist, zum Oberbefehlshaber der tunesischen Armee ernannt.

Paris, 21. November. Eine Depesche des Generals Saussier vom 18. d. M. meldet: Die am 13. d. M. geschlagenen Aufständischen warfen sich in Unordnung auf den Weg nach Gabes, welchen die Kolonne des Generals Logerot eingeschlagen hat. Die Aufständischen haben noch viele Stücke Vieh verloren. General Saussier traf am 18. d. in Cerminia, zwei Tagemärsche von Gafsa entfernt, ein; die Notabeln der Stadt haben bereits ihre Unterwerfung angezeigt. Die Aufständischen flohen in südöstlicher Richtung. — General Délebecque meldet unter dem 19. d. seine Ankunft in Moghar-Foukani, welches er verlassen fand. Der Ort soll zerstört werden.

Algier, 20. November. Der Stamm der Hamyanes verfolgt die berittenen Aufständischen, welche unter Si-Sliman zwischen Kreider und Fekarime einen Vorstoß auf die Hamyanes gemacht hatten. Si-Sliman lagerte am 17. d. bei Bouguern, um sich nach Marokko zu begeben. — Eine Depesche des Generals Délebecque vom 14. d. meldet, daß er den Aufständischen große Verluste beigebracht und beträchtliche Beute gemacht habe. Die Brigade des Generals Louis hat Founassa besetzt, General Délebecque mit der Brigade Colomien Oglatfeidja.

Haag, 21. November. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Finanzminister, daß er, in Erwartung der Resultate der im April stattgehabten Münzkonferenz keine Maßregeln vorschlagen könne, um den starken Geldabfluß, welcher das Münzsystem des Landes empfindlich schädige, zu verhindern. Wenn die Konferenz den Bimetallismus nicht konsolidiren könne, so würde die Regierung gezwungen sein, das Silber mit bedeutenden Kosten zu entwerthen oder zu der Silberwährung als der alleinigen Währung, zurückzukehren.

Konstantinopel, 21. November. Die gestrige Sitzung der russisch-türkischen Finanzkommission, welcher eine lange Unterredung zwischen Said Pascha und dem Botschafter v. Nowikow vorherging, war nur von kurzer Dauer. Die Frage bezüglich der Garantien bildete neuerdings den Gegenstand der Diskussion, ohne daß in dieser Beziehung ein Fortschritt gemacht wurde. Die türkischen Kommissäre verschoben ihre Antwort. Der Botschafter v. Nowikow wies indessen darauf hin, daß die Zu

fung der neuen speziellen Garantien an die Bondsbesitzer der von dem Grafen Schuwalow auf dem berliner Kongresse abgegebenen Erklärung zuwiderlaufe, letztere habe sich nur auf die ursprünglichen Garantien bezogen. — Ali Nizam Pascha wird am Dienstag die Reise nach Berlin antreten, um dem Kaiser Wilhelm die Insignien des Nischani-Imtiaz-Ordens zu überreichen.

Berlin, 22. November. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge verordnete der Minister des Innern, daß die kaiserliche Botschaft vom 17. in Plakatform in allen preußischen Gemeinden durch Aushang besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht werde.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 19. November. Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche über ein lebhafteres Geschäft in Hering und Schmalz zu berichten und ist auch der Versand recht befriedigend gewesen.

Fettwaaren. Baumöl war am Platze stille, von binnenwärts indeß mehr gefragt, von den Produktionsländern sind etwas festere Preise gemeldet, vom Transito-Lager gingen 381 Ctr. ab, Gallipoliöl 42 M. tr. zu notiren. Italienisches Oel 41—40,50 M. tr. gef., 40,50 M. gef., Zante und Corfu 39—39,50 M. tr. gef., Baumwollensamenöl 31,75 M. verst. gef., Palmöl etwas matter, Lagos 35 M., old Calabar 34 M. verst. gef., Palmkernöl 29,50 Mark verst. gef., Cocosnußöl unverändert, Cochin in Oxhoften 35 M., in Pipen 34,50 Mark versteuert gef., Ceylon in Oxhoften 33 M., in Pipen 31,50 Mark versteuert gef., Talg behauptet, Russisch gelb Lichten- 45 M., Seifen- 45,50 M. gef., australischer Rinder- 42 Mark verst. gef., Olein, Petersburger Newsky 35,50 M. verst. gef., inländisches 29,50 bis 31 M. gef. Schweineschmalz war Anfangs auf erhöhte Newyorker Notirungen fester, ging indeß wieder im Preise zurück, für den Konsum war gute Frage vorherrschend, Zufuhr 2310 Ztr., vom Transito-Lager gingen 618 Ztr. ab, Wilcox 59,50—60,50—59,50 M. tr. bez., Fairbank und Mac Farlane 59,50—60—59,50 und 59 M. tr. bez., 59,50 Mark gef., amerikanischer Speck unverändert, long backs 59 M., short clear 55 M. verzollt gef., Thran unverändert, Berger Leber- brauner 58 M., blanker 72 M., blanker Medizinal- 80 M. per Tonne versteuert gef., heller Kopenhagener Robben- 35—36 M. per Zentner versteuert gef., Schottischer 32—33 M. per To. gefordert.

Leinöl unverändert, Englisches 30,50 M., Preußisches 31,25 M. per Kasse ohne Abzug gef.

Petroleum. Von Amerika sowohl, als auch von den diesseitigen Stapelplätzen sind nur geringe Preisveränderungen gemeldet. Hier war das Geschäft ruhiger, es wurde hauptsächlich nur für den Bedarf gekauft und die Preise gingen wieder eine Kleinigkeit zurück. Loko 8,10 M. trans. bez., kleinere Partien 8,20 M. trans. bez.

Der Lagerbestand war am 10. November d. J.	50,371 Brls.
Angekommen sind von Amerika	21,226 „
	71,597 Brls.
Versand vom 10. bis 17. November d. J.	6587 „
Lager am 17. November d. J.	65,010 Brls.

gegen gleichzeitig in 1880 36,068 Brls., in 1879 49,677 Brls. in 1878 37,550 Brls., in 1877 23,504 Brls., in 1876 40,986 Brls., in 1875 58,672 Brls. und in 1874 43,861 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 17. November d. J. betrug 229,592 Brls. gegen 213,716 Brls. in 1880 und 208,943 Brls. in 1879.

Erwartet werden von Amerika 4 Ladungen mit zusammen 11,144 Barrels.

Die Lager-Bestände loko und schwimmend waren in:

		1881 Barrels	1880 Barrels
Stettin	am 17. Novbr.	76,154	70,233
Danzig	„ 17. „	63,391	40,670
Bremen	„ 12. „	562,977	829,523
Hamburg	„ 12. „	153,108	105,216
Antwerpen	„ 12. „	449,333	271,476
Rotterdam	„ 12. „	63,807	57,386
Amsterdam	„ 12. „	92,973	76,163
	Zusammen	1,461,743	1,450,667

Harz behauptet, Amerikanisches braun bis good strained 6,30 bis 6,50 M. gefordert, helles 7—8 M. nach Qualität gefordert, französisches 8 M. bezahlt, 8,25 M. gefordert.

Caffee. Der Import betrug 2537 Zentner, vom Transito-Lager gingen 1182 Zentner ab. In der Lage des Artikels hat sich nichts verändert und haben sich Preise fest behauptet. Notirungen: Ceylon, Plantagen 90—110 Pf., Java braun bis fein braun 115 bis 120 Pf., gelb bis fein gelb 100—105 Pf., blaß gelb bis blank 80 bis 95 Pf., grün bis fein grün 75—85 Pf., fein Campinos 63—65 Pf., Rio, fein 56—59 Pf., gut reell 53—55 Pf., ordinär und Santos 45—52 Pf. transito.

Reis. Die Zufuhr belief sich auf 1452 Zentner. Es fand in diesem Artikel nur ein ruhiges Bedarfsgeschäft statt nnd notiren wir unverändert: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19—21 M., Rangoon und Moulmain Tafel- 16—17 M., Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 M., ordinär 11—13 M., Bruchreis 10—10,50 M. transito gefordert.

Südfrüchte. Rosinen knapp und fester, Eleme 29—30 M. trans. bez., alte 27,50—28 M. tr. gef., Korinthen ruhig, neue Cephalonia 24 M., alte 22—23 M. trans. gef., Mandeln fest, süße Palma, Girgenti und Bari 94,50—95 M., süße Avola 107 M. gef., bittere Sicil. 94 M., neue 97 M. gef., Bari 98 M. verst. gef.

Gewürze. Pfeffer wenig verändert. Singapore 82—83 M. verst. gef., Piment ruhig, 70—73 M. verst. gefordert., Cassia lignea 72 M. gef., Lorbeerblätter, stielfreie, 19 M. gefordert, Cassia flores 90 Pf., Macis-Blüthen 2,60 M., Macis-Nüsse 3—3,50 M., Canehl 2,20—3,30 M., Cardamom 9,75—10,25 M., weißer Pfeffer 1,10 M., Nelken 1,45 M. gefordert, Ingber Bengal 55 Pf. gefordert. Alles versteuert.

Zucker. Rohzuckern haben sich weiter befestigt, hier wurden 17,000 Zentner I. Produkte mit 31,60—32,20 M. bezahlt, raffinirte Zuckern gefragt und 50 Pf. höher, die Vorräthe davon sind sehr klein.

Syrup unverändert, Kopenhagener 19,50 Mark, Englischer 17—19 M. trans. nach Qualität gef., Candis 12—13 M. gef., Stärkesyrup 14,50 M. gef.

Leinsamen. Die Zufuhr betrug:

	von Pernau	1410 To.,	von Riga	— To.
bisheriger Import	„	7510 „	„ „	2930 „
Total	von Pernau	8920 To.,	von Riga	2930 To.

Die Gesammt-Abladungen von Pernau nach hier betragen in dieser Saison von den Firmen Jacob Jacke u. Co. 5325 To., Hans Dietr. Schmidt 4057 To., W. L. Sternberg 2160 To., A. Lange u. Co. 2402 To., R. Barlehn u. Co. 1000 To., H. G. Oehlbaum 1700 To. Boström u. Co. 2258 To., zusammen 18,902 To. gegen 28,000 To. in 1880, 27,843 To. in 1879, Nichts in 1878, 29,319 To. in 1877, 40,889 To. in 1876, 38,134 To. in 1875, 31,962 To. in 1874, 33,950 To. in 1873, 32,480 To. in 1872 und 29,481 To. in 1871. Der Preis für Pernauer Samen ist in diesem Jahre im Verhältniß zu den kleinen Abladungen sehr billig und gab dies bereits Veranlassung zu mehrfachen Nachfragen vom Binnenlande. Inhaber sind deshalb fester gestimmt und wird 29,50—30 M. nach Marke gef., Rigaer 26 M. gef.

Hering. Von schottischem Ostküstenhering wurden uns seit unserem letzten Bericht 18,615 To. zugeführt und beläuft sich demnach der Total-Import davon in dieser Saison bis heute 223,426 To., gegen 291,462 To. in 1880, 181,685 To. in 1879, 188,516 To. in 1878, 210,831 To. in 1877, 136,657 To. in 1876, 201,208 To. in 1875, 233,798 To. in 1874, 195,378 To. in 1873, 171,432 To. in 1872 und 169,003 To. in 1871 bis zu gleichem Datum. In Schotten haben wir für die verflossene Woche über ein recht befriedigendes, zum Theil lebhaftes Geschäft zu berichten und ist auch der Versand reger gewesen. Trotz der sehr belangreichen Zufuhren von Schottland in den letzten 14 Tagen und der größeren Zusendungen von Norwegen haben sich im Allgemeinen die Preise behauptet und spricht dies für die gesunde Lage dieses Artikels. Da nun größere Quantitäten von Schottland nach hier nicht mehr abgeladen sind, so werden unsere Winterbestände voraussichtlich sich kleiner stellen als in den letzten Jahren. Crown- und Fullbrand wurde mit 40,50—41 M. tr. bezahlt, ungestempelter Vollhering 37—39 M. tr. gef., Matties Crownbrand war lebhaft gefragt, die Vorräthe davon bleiben knapp und die Stimmung dafür war bei steigenden Preisen animirt, gehandelt wurde mit 33,50—34—34,50—34,75—36 M. tr. nach Qualität, Mixed Crownbrand 32—33 M. tr. bez., Ihlen Crownbrand 31,50 bis 32 M. tr. bez. Von Holländischem Hering hatten wir eine Zufuhr von 916 Tonnen, für Vollhering wird 38—40 Mark trans. und für Ihlen 32 M. tr. gefordert. Der Wochen-Import von Norwegischem Fetthering belief sich auf 6196 To., wofür gute Kauflust vorherrschend war, bezahlt wurde von Bord der Schiffe Kaufmanns- mit 30—31 M., groß mittel 34—36,50 M., reell mittel 29—33 M., mittel 20—25 M. klein mittel 15—17 und Christiania 12 bis 13 M. trans. — Bornholmer Küstenhering ist mit 28 M. trans. käuflich. Mit den Eisenbahnen wurden vom 9. bis 16. November von allen Gattungen 4117 Tonnen versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 16. November 201,790 To., gegen 179,157 To. in 1880, 172,101 To. in 1879, 209,464 To. in 1878, 189,487 To. in 1877, 224,217 To. in 1876, 224,549 To. in 1875, 246,091 To. in 1874 und 254,404 To. in 1873 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen unverändert, 1881er 114 M. gef., 1876er und 1875er 175—180 M. nach Qualität per Anker gefordert.

Steinkohlen. Von englischen Kohlen hatten wir eine größere Zufuhr, Preise bleiben fest. Große Westhartley 54—57 M., große Schotten 50—52 M., Nuß- und Schmiedekohlen 46—50 M., Small 37—40 M. gef., Englischer Schmelz-Coaks 46—49 M. gef. Schlesische und Böhmische Kohlen behauptet.

Metalle. Von Roh- und Brucheisen betrug der letztwöchentliche Import 41,535 Ztr. In England und Schottland haben sich die Roheisenpreise auch in verflossener Woche fest behauptet; die Verschiffungen ab Middlesbro dürften nunmehr bei den hohen Frachten und Assekuranzen beendet sein. Unser Roheisenmarkt war zu den vorwöchentlichen Notirungen bei kleinen Umsätzen fest. Englisches Roheisen Nr. III. 6,75—6,80 M., Schottisches 8,50—8,60 M. je nach Qualität und Marke pro 100 Kilo. Banca-Zinn höher, 240 M. Blei, inländisches 32—34 M., Spanisches Rein & Co. 38 M. Kupfer 145—150 M. Zinkbleche fest, 42—43 M. Stabeisen fester, 15 bis 15,50 M., Alles per 100 Kilo.

Bestände und Veränderungen der unversteuerten Läger.

Benennung der Waaren.	Maßstab.	Bestand vom 10. November.	Zugang vom 11. Nov. bis 17. Novbr.	Abgang: Versendungen	Abgang: Verzollung.	Bestand am 17. Novbr.
Kaffee in Säcken . .	Ko.	1350,681	38,827	1,260	57,827	1330,421
„ „ Fässern . .	„	44,216	716	—	—	44,932
Gewürze, Pfeffer . .	„	34,582	4,181	—	4,991	33,772
„ Piment . .	„	29,893	2,930	—	3,213	29,610
„ Cassia rc.	„	3,981	915	—	1,880	3,016
Hering	To.	103,260	6,977	3,535	378	106,324
Oele, Baum-	Ko.	502,553	—	12,503	6,533	483,517
„ Lein-	„	6,515	—	—	4,140	2,375
Sesam- u. Sonnenbl.	„	783	598	—	—	1,381
Baumwollensamenöl	„	174	12,028	—	—	12,202
Petroleum	F.	50,371	21,226	6,587		65,010
Reis in Säcken . . .	Ko.	1266,322	—	—	7,671	1258,651
Schmalz	„	392,440	77,296	18,773	12,163	438,799
Soda, calcinirte . .	„	647,977	—	—	—	647,977
„ krystallirte . .	„	304,985	—	—	1,285	303,700
Südfrüchte, Mandeln	„	40,551	6,782	—	2,416	44,917
„ Rosinen .	„	49,846	15,669	—	4,969	60,546
„ Corinthen	„	50,868	1,984	—	5,806	47,046
Fleisch und Speck . .	„	99,037	—	1,096	277	97,664
Syrup	„	1,474	13,588	318	5,340	9,404
Thran	„	202,389	5,878	—	19,654	197,613

(Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
21. Nachm. 2	757,1	W mäßig	bedeckt	+ 4,0
21. Abnds. 10	754,4	SW schwach	bedeckt	+ 4,3
22. Morgs. 6	754,7	W mäßig	heiter	+ 4,7

Am 21. Wärme-Maximum + 6°2 Celf.
„ „ Wärme-Minimum + 1°0 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. November Morgens 1,80 Meter.
„ „ 21. „ Mittags 1,80 „
„ „ 22. „ Morgens 1,80 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 21. November. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,397. Pariser do. 80,80. Wiener do. 172,15, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 97¼. K.-M.-Pr.-Anth. 130¾. Reichsanl. $101\frac{3}{16}$. Reichsbank 151½. Darmstb. 168. Meininger B. 101⅞. Oest.-ung. Bk. 728,00. Kreditaktien 313½. Silberrente 67. Papierrente 66⅝. Goldrente 80⅞. Ung. Goldrente 77½. 1860er Loose 124⅛. 1864er Loose 337,00. Ung. Staatsl. 238,30. do. Ostb.-Obl. II. 94¾. Böhm. Westbahn 269¾. Elisabethb. —. Nordwestbahn 196⅝. Galizier 266. Franzosen 279½. Lombarden 129¾. Italiener 88¾. 1877er Russen 90¼. 1880er Russen 74½. II. Orientanl. 60⅜. Zentr.-Pacific 112⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60¾. Wiener Bankverein 120, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 313, Franzosen 278¾, Galizier 265⅝, Lombarden 128¾, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 21. November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 313¾, Franzosen 279⅞, Lombarden 129¼, Galizier 265¾, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —. III. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —. Fest.

Wien, 21. Nov. (Schluß-Course.) Spekulationspapiere schlossen etwas abgeschwächt. Renten fest.

Papierrente 77,27½. Silberrente 78,10. Oesterr. Goldrente 93,85. Ungarische Goldrente 119,80. 1854er Loose 122,70. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 174,20. Kreditloose 179,20. Ungar. Prämienl. 125,50. Kreditaktien 364,20. Franzosen 323,50. Lombarden 150,00. Galizier 308,50 Kasch.-Oderb. 148,50. Pardubitzer 165,50. Nordwestbahn 228,00. Elisabethbahn 218,00. Nordbahn 2402,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 142,80. Anglo-Austr. 154,25 Wiener Bankverein 139,70. Ungar. Kredit 362,00. Deutsche Plätze 58,00. Londoner Wechsel 118,45. Pariser do. 46,90, Amsterdamer do. 97,65. Napoleons 9,39½. Dukaten 5,60. Silberc. 100,00. Marknoten 58,05 Russische Banknoten 1,25½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 169,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 250,75, ungarische Papierrente 90,20, ungar. Goldrente 90,10, Buschtierader B. — —. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 21. November. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 362,25, österr. Krediktaktien 364,90, Franzosen 325,00, Lombarden 150,00, Galizier 309,00, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 77,32½, do. Goldrente 93,80, Marknoten 58,05, Napoleons 9,39, Bankverein —,—, Elbthal 252,00, ungar. Papierrente 90,25, 4prozent. ungar. Goldrente 90,12½, 6proz. ungar. Goldrente 119,80. Fest.

Ausweis der österreichisch-französischen Staatsbahn vom 12. bis zum 18. November 680,567 fl., Mindereinnahme 113,606 fl.

Paris, 21. November. (Schluß-Course.) Träge.
3proz. amortisirb. Rente 86,70, 3proz. Rente 86,02½, Anleihe de 1872 116,42½, Italien. 5proz. Rente 89,70, Oesterreich. Goldrente 80¼, 6prozent. ungar. Goldrente 103⅜, 4proz. ungar. Goldrente 78½. 5proz. Russen de 1877 93, Franzosen 703,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 321,25, Lomb. Prioritäten 284,00, Türken de 1865 13,25, Türkenloose 54,25. III. Orientanleihe 60⅜.

Credit mobilier 725,00, Spanier exter. 27⅞, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 742,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1725,00, Egypter 365,00, Banque de Paris 1247,00, Banque d'escompte 855,00, Banque hypothecaire —,—. III. Orientanleihe 60⅜. Londoner Wechsel 25,23½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 21. November. 5pCt. Italien. Rente 91,65, Gold 20,51.

Petersburg, 21. November. Wechsel auf London $25\frac{23}{32}$, II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe 90.

London, 21. Novbr. Ruhig. Consols 100⅜. Ital. 5proz. Rente 89, Lombard. 12¾, 3proz. Lombard. alte 11¼, 3proz. do. neue 11⅛, 5proz. Russen de 1871 89¼, 5proz. Russen de 1872 88¾, 5proz. Russen de 1873 91¼, 5proz. Türken de 1865 12⅞, 3½proz. fundirte Amerikaner 104⅞. Oesterr. Silberrente 67½, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 77⅜, Oesterr. Goldrente 80½, Spanier 27⅞, Egypter 72⅜, 4proz. preuß. Consols 100⅞. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente 77⅜, Silber 51⅞.
Platzdiscont 4 pCt.

Produkten-Course.

Köln, 21. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,00, fremder loco 24,50, per November 24,15, pr. März 23,35, per Mai 23,15. Roggen loco 21,50, per November 19,45, pr. März 18,10, per Mai 17,65, Hafer loco 17,00. Rüböl loco 31,00, pr. Novmbr. —,— per Mai 29,90.

Bremen, 21. November. Petroleum. (Schlußbericht.) ruhig. Standard white loko 7,30 B., per Dezember 7,35 B., per Januar 7,50 B., per Februar 7,60 B., per März 7,60 B., per August-Dezember 8,25 Brief.

Hamburg, 21. November. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen per Nov.-Dez. 220,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 224,00 Br., 222,00 Gd. Roggen per November-Dezember 180,00 Br., 179,00 Gd., per April-Mai 172,00 Br., 170,00 Gd. — Hafer und Gerste fest. — Rüböl ruhig, loko 58,00, per Mai 59,00. — Spiritus fest, per November 44½ Br. per Dezember-Januar 44¼ Br., per Januar-Februar 44 Br., April-Mai 43¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per November 7,40 Gd., per Dezember 7,60 Gd. — Wetter: Trübe.

Pest, 21. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko Mühlen reservirt, auf Termine matt, per Frühjahr 12,40 Gd., 12,42 Br. — Hafer per Frühjahr 8,32 Gd., 8,35 Br. — Mais per Mai-Juni 7,14 Gd., 7,16 Br. Kohlraps per August-September —. Wetter: Trübe.

Paris, 21. November. Rohzucker 88° loco ruhig, 58,25 a 58,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Nov. 65,60, per Dezember 66,00, pr. Januar-April 67,12.

Paris, 21. Novbr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 31,10, per Dezember 31,25, per Januar-April 31,10, per März-Juni 31,10. — Roggen ruhig, per November 23,52, per März-Juni 22,50. — Mehl 9 Marques behpt., per November 64,80, per Dezember 65,30, per Januar-April 66,10, per März-Juni 66,30, — Rüböl weichend, per Nov. 82,50, per Dezember 82,50, per Januar-April 79,50, per März-Juni 78,25. — Spiritus ruhig, per Nov. 62,00, per Dezember 62,25, per Januar-April 63,50, per Mai-August 64,50. Wetter: Regnerisch.

London, 21. November. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. Wetter: Veränderlich.

London, 21. November. Havannazucker Nr. 12 25½. Träge.

London, 21. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder Weizen unthätig, indischer 1 sh., neuseeländischer ½ sh. billiger, amerikanischer behauptet. Russischer Hafer ¼ sh., Mehl aus der Provinz ½ sh. billiger, Mais ¼—½ sh. theurer, Gerste fest. Malzgerste gefragt.

London, 21. November. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis 18. Novbr.: Englischer Weizen 4911, fremder 91,622, engl. Gerste 4665, fremde 6463, engl. Malzgerste 14,151, fremde —, engl. Hafer 2285, fremder 46,146 Qrts. Englisches Mehl 16,205 fremdes 9431 Sack und 50 Faß.

Liverpool, 21. November. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest Tagesimport 12,000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanisch November-Dezember-Lieferung 6⅝, April-Mai-Lieferung $6\frac{25}{32}$ d.

Liverpool, 21. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen. davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 6⅝, Februar-März-Lieferung $6\frac{11}{16}$ d.

Amsterdam, 21. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November —, per März 312. Roggen loco höher, auf Termine unveränd., per März 211, pr. Mai 204. Raps pr. Frühjahr —. Rüböl loco 33½, pr. Herbst 33¼, pr. Frühjahr 35⅞.

Amsterdam, 21. November. Bancazinn 64¾.

Antwerpen, 11. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unbelebt. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste still.

Antwerpen, 21. Novbbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18 bez., 18⅛ Br., pr. Dezember 18¼ bez. 18⅜ Br., pr. Januar 19 Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

Bromberg, 21. November. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unveränd., hochbunt und glasig 220—227 Mk., hellbunt 200—218 Mark. — Roggen unverändert, loko inländischer 175—179 Mark, geringere Qualität —,— Mark. — Gerste feine Brauwaare 152—160 Mark, große und kleine Müllergerste 145—152 Mark. — Hafer loko 150—160 M. — Erbsen Kochwaare 175—195 Mk. Futterwaare 170—175 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 48,75—49,25 Mark. — Rubelkours 216,00 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. November. Wind: SW. Wetter: Milde.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—245 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn November 237½—238 bez., per Nov.-Dez. 227½—228—227—227½ bez., per Dezember-Jannar — Mark bezahlt, per Januar-Februar — M. bezahlt, per Februar-März — Mark bezahlt, per Juni-Juli — Mark bezahlt, per April-Mai 225 Mark bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt. Gekündigt 4000 Zentner. Regulirungspreis 237½ M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 190—195 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 190—193 ab Bahn bezahlt, hochfeiner 194 M. ab Bahn bezahlt, klammer — M. ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez., russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per November 191¼ bis 193—192¼ bezahlt, per November-Dezember 187—188 bezahlt, per Dezember-Januar Mark bezahlt, per Januar-Februar — Mark bez., per April-Mai 174—175 bezahlt, per Mai-Juni 172—172½ bezahlt, Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 148—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 148 bis 150 bezahlt, ost- und westpreußischer 150—157 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 153—156 bezahlt, schlesischer 153—158 bez., böhmischer 153—158 bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per November 150 bez., per November-Dezember 148½ bez., Dzmbr.-Januar — Br., per April-Mai 152 Mark bez., per Mai-Juni 151½ Mark bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 181—215 M., Futterwaare 173 bis 180 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 148—154 nach Qualität gefordert, per November 148 M., per November-Dezember 148½ bezahlt, per April-Mai 140 Mark Gd., per Mai-Juni 138½ Mark. Gekündigt —,— Ztnr. Regulirungspreis — bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,50—31,00 Mark, 0: 30,00—29,00 M. 0/1: 29,00—28,00 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,50 bis 26,50 Mark, 0/1: 26,00—25,00 Mark, per November 25,95 bezahlt, per November-Dezember 25,20 bezahlt., per Dezember-Januar 24,80 bezahlt, per Januar-Februar 24,60—24,65 bezahlt, per Februar-März 24,40 bezahlt, April-Mai 23,90 bezahlt, per Mai-Juni 23,45—23,50 bez., Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis —,— M. — **Oelsaat** 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,2 M., mit Faß 56,5 M., per November 56,7—56,6—56,7 bez., per Nov.-Dezember 56,7—65,6—56,7 bez., per Dezemb.-Januar 56,7—56,6—56,7 bez., per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 57,3 bezahlt, per Mai-Juni 57,6 Mark. Gekündigt 1700 Ztnr. Regulirungspreis 56,7 M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,8 M., November 24,3 bezahlt, November-Dzmbr. 24,3 bez., per Dezember-Januar 24,4 Mark bez., Januar-Februar 25,0 Mark bez., per Februar-März — bezahlt, per April-Mai — Mark, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 1900 Ztr. Regulirungspreis 24,4 Mark. — **Spiritus** 100 Liter loko ohne Faß 52,3—51,9 bezahlt, per November 54,4—53,6 bis 54,0 bezahlt, per November-Dezember 51,8—51,9—51,8 bezahlt, per Dezember-Januar —,— bezahlt, per Januar-Februar —,— Mark bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 52,6—52,9—52,8 bezahlt, per Mai-Juni 52,8—53,1—53,0 bezahlt. Gekündigt 70,000 Liter. Regulirungspreis 54,0 Mark.

(B. B.-Z.)

Stettin, 21. November. [An der Börse.] Wetter: Trübe und regnig. + 5 Gr. R. Barom. 28,4. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 224—233 M., weißer 225—235 Mark, per November 237 M. Gd., per April-Mai 225 Mark bezahlt, per Mai-Juni 225 M. bez. — **Roggen** fest, per 1000 Kilo loko inländischer 185—188 Mark, 117/18 Pfund Libauer Abladung 181 M. cif. tr. bez., per November 189—190 Mark bez. u. Gd., per November-Dezember 184,5—185 Mark bezahlt, per Dezember-Januar 182,5 M. Gd., per April-Mai 173—173,5 Mark bez., per Mai-Juni 171 M. bez., Br. u. Gd. — **Gerste** flau, per 1000 Kilo loko Brau- 159—164 Mark, geringe 148—150 M., Schlesische — — M. — **Hafer** stille, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., Pommerscher 145—152 M. bez., Russischer — Mark bez., Schwedischer — Mark bezahlt. — **Erbsen** ohne Handel, per 1000 Kilo loko Koch- — M., Futter- — Mark. — **Mais** behauptet, per 1000 Kilo loko Amerikanischer 147 M. bezahlt, per November-Dezember — M. bez., per April-Mai — M. Br. — **Winterrübsen** höher, per 1000 Kilo November 268 M., per November-Dezember — Mark, per Dezember-Januar — M., per April-Mai 273—274 M. bezahlt. — **Rüböl** unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., mit Faß — Mark, per November 56,25 Mark Br., per November-Dezember 56 Mark bez., per April-Mai 57,5 Mark Br. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — M. — **Spiritus** fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51 Mark bezahlt, per November 52—52,1 Mark bez., per November-Dezember 50,8—51 M. bez., dito mit Faß — M., per April-Mai 57,5 M. Br., per Mai-Juni — M. Br. u. Gd., per Juni-Juli — Mark Br. u. Gd. Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen. Regulirungspreise: Weizen 237 Mark, Roggen 189,5 Mark, Rübsen 268 Mark, Rüböl 56,25 M., Spiritus 52,1 M. — **Petroleum** loko 8 Mark tr. bez., alte Usanz — M. transf. bez., Kleinigkeiten 8,1 M. transf. bez., Regulirungspreis 8 Mark.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 21. November. Wider Erwarten war die Regsamkeit an der heutigen Börse auch nur eine geringe; von den auswärtigen Plätzen lagen im Allgemeinen günstige Nachrichten vor, der Geldstand hier zeigt sich flüssig, und da in den Wochen vorher die Kontremine, obgleich auch sie sehr vorsichtig operirte, sich doch in ziemlich umfangreiche Engagements eingelassen hat, so war wohl von vornherein anzunehmen, daß das Geschäft durch Deckungskäufe und durch Meinungskäufe eine lebhaftere Entwickelung annehmen werde. Trotz der mehrfachen Kurserhöhungen, die die Hauptspekulationspapiere aufzuweisen hatten, entschloß sich die Kontremine doch nur schwer mit gewissermaßen noch kleinem Verlust ihre Verpflichtungen zu begleichen, und ebenso unentschlossen zeigte sich die Haussepartei. Die Anregung zur heutigen Festigkeit ging in der Hauptsache von Wien aus, woselbst nicht nur österreichische Kreditaktien poussirt wurden, sondern woselbst man sich wieder mit erneuter Kraft der Kurs-Treiberei in österreichischen Bahn-Aktien hingiebt. Darauf hin waren auch für Galizier, österreichische Nordwestbahn, Elbethalbahn und Dux-Bodenbacher recht beliebt und steigend. Lombarden und Franzosen blieben verhältnißmäßig vernachlässigt. In den Aktien der einheimischen Eisenbahnen war der geschäftliche Verkehr ganz eingeschränkt, einer lebhafteren Beachtung erfreuten sich eigentlich nur Anhalter und Dortmund-Enscheder. Während Oberschlesische fest, aber still waren. Marienburg-Mlawkaer hielten sich in schwankender Stimmung und büßten eher etwas am Kurse ein. Für russische Südwest-Bahn aber hält die günstige Meinung an. Bankaktien waren im Allgemeinen fest aber still, auch von Industriepapieren ist wenig zu berichten, einige Kauflust schien für die Aktien der besseren Maschinenbauanstalten zu frischem Vorgehen wider alles Erwarten die eigentlichen Montanwerthe nicht nur still, sondern auch meist schwer in der Tendenz waren. Anlageeffekten wurden kaum in den Verkehr gezogen. Per Ultimo notiren Franzosen 561—559,50—562—561, Lombarden 261—259 bezahlt und Geld, Br., Kreditaktien 630—631—630,50, Wiener Bank-Verein 241 Darmstädter Bank 167,75—167,50—167,90—167,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 223,25—222,75—223, Deutsche Bank 166,25—166,10 bis 166,75, Dortmunder Union 103½—103¾—103,60, Laurahütte 125,80—125,60. Der Schluß war ziemlich fest. — Privatdiskont 5 Proz.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 21. November 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consf. Anl.	4½	105,60 bzB
do. neue 1876	4	100,75 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,00 B
Berl. Stadt-Obl.	4	100,00 bz
do. do.	3½	95,70 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,00 bz
do.	4½	103,80 bz
Landsch. Central	4	100,25 B
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do.	3½	90,60 B
do neue	4	100,50 B
do.	4	
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	99,80 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,30 bz
do.	4	100,10 bz
do. I. B.	4	99,70 B
do. II. Serie	4½	102,90 bz
Neuldsch. II. Serie	4	99,60 bzG
do. do.	4½	103,50 B
Posensche, neue	4	100,00 G
Sächsische	4	100,20 bz
Pommersche	3½	90,10 bz
do.	4	100,50 bz
do.	4½	101,40 bzB
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,60 B
Pommersche	4	100,10 bz
Posensche	4	100,10 G
Preußische	4	100,10 bzB
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 bz
Sächsische	4	100,20 bz
Schlesische	4	100,90 bz
20-Frankstück		16,21 bzB
do. 500 Gr.		
Dollars		4,25 bzG
Imperials		16,68 G
do. 500 Gr.		13,93 B
Engl. Banknoten		20,40 bzB
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,70 bz
Oesterr. Banknot.		172,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		217,15 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,75 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	311,30 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,25 B
do. 35 fl. Oblig.	—	211,00 bzG
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,00 bzB
Brem. Anl. v. 1874	4	100,50 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,50 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,90 bz
do. II Abth.	5	118,75 G
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	190,40 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,10 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	93,50 bz
Meininger Loose	—	27,50 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,00 bzG
Oldenburger Loose	3	150,50 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	104,20 B
do. do.	5	108,75 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,50 G
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,30 bzB
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 B
Pomm Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,00 B
do. II. IV. 110	5	104,40 B
Pomm. III. rkz. 100	5	100,10 bzB
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 G
do. do. 115	4½	106,70 B
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,00 bz
do. do. rückz. 100	4½	
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,25 G
do. II. rckz. 100	5	100,20 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,20 bzG
do. do.	4½	105,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,25 B
do. do.	4½	103,25 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,60 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	125,90 bz
Oesterr. Goldrente	4	80,90 bzB
do. Pap.-Rente	4½	
do. Silber-Rente	4½	66,90 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Kr. 100 fl. 1858	—	345,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,90 bzG
do. do. v. 1864	—	335,00 bz
Ungar. Goldrente	6	102,70 G
do. St.-Eisb.-Akt.	5	95,20 bzB
do. Loose	—	
Italienische Rente	5	88,50 bzB
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,20 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	76,10 bz
do. Boden-Credit	5	85,60 bz
do Engl. A. 1822	5	89,30 bz
do. do. A. v. 1862	5	89,50 B
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,80 G
do. do. 1872	5	89,80 G
do. do. 1875	4½	80,75 G
do. do. 1877	5	
do. do. 1880	4	74,30 B
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,50 B
do. do. v. 1866	5	145,50 B
do. 5. A. Stiegl.	5	64,50 G
do. 6. do. do.	5	86,60 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,75 bzG
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	65,30 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	—	13,00 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,25 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,20 bz
do. 100 R. 3 M.	213,25 bz
Warschau 100 R 8 T.	216,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	40,00 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	68,75 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	125,40 bzG
do. Kassen-Verein.	4	201,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,00 G
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,50 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	97,40 B
Danziger Privatb.	4	110,00 bzG
Darmstädter Bank	4	167,30 bz
do. Zettelbank	4	110,10 G
Dessauer Creditb.	4	97,25 G
do. Landesbank	4	120,80 bz
Deutsche Bank	4	166,70 bz
do. Genossensch.	4	134,30 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 B
do. Reichsbank.	4½	150,90 bz
Disconto-Comm.	4	222,40 bz
Geraer Bank	4	94,00 bzG
do. Handelsb.	4	94,75 G
Gothaer Privatbk.	4	115,75 bzG
do. Grundkredb.	4	98,50 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	108,40 bzG
Leipziger Creditb.	4	160,00 G
do. Discontob.	4	117,90 bzB
Magdeb. Privatb.	4	116,30 bz
Mecklb. Bodencred.	4	61,00 B
do. Hypoth.-B.	fr.	97,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	101,40 bz
do. Hypothekenbk.	4	94,00 bz
Niederlausitzer Bank	4	96,00 G
Norddeutsche Bank	4	187,00 bzG
Nordd. Grundkredit	4	49,50 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	104,00 bzB
Posen. Landwirthsch	4	78,00 G
Posener Prov.-Bank		127,50 G
Posener Spritaktien	4	56,00 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	112,25 bzG
do. Centralbdn.	4	123,80 G
do. Hyp.-Spielh.	4	96,50 bzB
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 G
Sächsische Bank	4	126,25 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,30 bzG
Schles. Bankverein	4	112,50 bzG
Südd. Bodenkredit	4	142,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	59,50 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,00 G
Dortmunder Union	4	16,30 G
Egells Masch.-Akt.	4	27,75 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	31,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	78,10 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	134,90 bzB
Georg-Marienhütte	4	95,25 bz
Hibernia u. Shamr.	4	96,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,60 bz
Kramsta, Leinen-F.	4	95,50 B
Lauchhammer	4	27,50 B
Laurahütte	4	125,60 B
Luise Tiefb.-Bergw.	4	50,00 bz
Magdeburg. Bergw.	4	121,90 G
Marienhüt. Bergw.	4	56,70 bz
Menden u. Schw. B.	4	71,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	43,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	41,60 G
Redenhütte conf.	4	103,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	73,75 B
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	25,50 bzG
Unter den Linden	4	8,90 bzG
Wöhlert Maschinen	4	19,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,30 bzG
Altona-Kiel	4	188,10 bz
Bergisch-Märkische	4	123,20 bz
Berlin-Anhalt	4	136,00 bzG
Berlin-Dresden	4	17,00 bzB
Berlin-Görlitz	4	31,90 bzB
Berlin-Hamburg	4	293,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	98,75 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	18,50 bzB
Märkisch-Posener	4	33,10 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	25,10 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	245,75 bzG
do. Lit. B.	3½	193,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	61,00 bz
Rechte Oderuferb.	4	165,75 bzG
Rhein-Nahebahn	4	15,00 G
Stargard-Posen	4½	102,90 bz
Thüringische	4	214,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar	4	100,20 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110,75 G
Ludwigsh.-Bexbach	4	205,80 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97,70 bz
Weimar-Geraer	4½	51,90 bz

Albrechtsbahn	5	37,10 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	141,80 bz
Aussig-Teplitz	4	235,00 bz
Böhm. Westbahn	5	135,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	144,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	93,70 bzG
Kais. Franz Joseph	5	83,25 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	133,50 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	74,50 bzG
Kaschau-Oderberg	4	63,30 G
Lüttich-Limburg	4	12,75 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	394,50 bz
do. Litt. B. Elb.	4	71,25 bzB
Reichenb.-Pardubitz	4½	71,25 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	61,10 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	135,90 bz
do. Südwestbahn	5	65,90 bz
Schweizer Unionb.	4	45,50 G
Schweizer Westbahn	4	32,50 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	130,20 bzG
Warschau-Wien	4	247,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	45,50 bzG
Berlin-Görlitzer	5	96,00 B
Halle-Sorau-Gub.	5	78,80 bz
Märkisch-Posen	5	114,20 bzG
Marienb.-Mlawka	5	103,60 bzG
Münster-Enschede	5	21,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	97,25 bzB
Oberlausitzer	5	46,25 bzG
Oels-Gnesen	5	48,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,10 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,00 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	162,60 G
Rumänische	5	
Saalbahn	5	70,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	77,25 bzB
Weimar-Geraer	5	

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,25 bzG
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,00 bzG
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	125,10 G
Münster-Hamm	4	100,00 G
Niederschl.-Märk.	4	100,50 G
Rhein. St.-A. abg.	6½	162,20 bz
do. neue 4 proc.	5	159,00 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 G
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,60 bzG
do. II.	4½	102,60 bzG
do. III. v. St. g.	3½	93,00 G
do. do. Litt. B.	3½	93,00 G
do. do. Litt. C.	3½	93,00 G
do. IV.	4½	102,60 bzG
do. V.	4½	102,60 bzG
do VI.	4½	103,25 bzG
do. VII	4½	102,70 G
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	102,50 B
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	100,00 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,50 bzB
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,60 bz
do. B.	4½	102,60 bz
do. Litt. C.	4½	102,60 bz
Berlin-Görlitz	4½	102,10 B
do. do. Litt. B.	4½	102,00 G
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II	4	
do. do. III.	4½	103,25 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,30 G
do. do. D.	4½	103,70 bz
do. do. E.	4½	102,75 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,80 bzG
do. do. III.	4	100,80 bzG
do. IV. v. St. g.	4	100,80 bzG
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,50 G
do. do. Litt. H.	4½	102,75 B
do. do. Litt. I.	4½	102,75 B
do. do. 1876	5	105,75 G
Cöln-Minden IV.	4	100,30 bzG
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 G
do. do. C.	4½	103,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,50 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,90 B
do. do.	5	105,40 G
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	102,80 bz
do. Leipz. A.	4½	105,00 B
do. do. B.	4	100,30 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,80 bz
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,00 B
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,00 B
do. D.	4	100,00 B
do. E.	3½	93,75 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,60 G
Oberschles. v. 1869	4½	100,00 B
do. v. 1873	4	104,00 G
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,80 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,80 G
do. v. 1862, 64	4½	102,80 G
do. v. 1865	4½	102,80 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,80 G
do. v. 1874, 77	4½	104,25 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,25 G
do. II. do.	4½	
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,60 G
do. V.	4½	102,60 G
do. VI.	4½	102,60 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,90 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	94,20 G
do. do. II.	5	94,20 G
do. do. III.	5	94,20 G
do. do. IV.	5	94,20 G
Lemberg-Czernow. I	5	81,30 bz
do. II.	5	85,90 bz
do. III.	5	81,20 bzB
do. IV.	5	80,90 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	47,25 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,75 G
do. Ergänzsb.	3	360,75 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,10 G
do. II. Em.	5	104,10 G
Oesterr. Nordwest.	5	88,10 bzB
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,10
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,80 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,60 bzG
do. do. 1869	5	84,25 bz
do. do. 1872	5	84,20 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,50 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	84,80 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	280,50 bzG
do. do. neue	3	280,25 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	100,00 bzG
do. do. Oblig.	5	92,50 B
Brest-Grajewo	5	96,50 G
Charkow-Asow g.	5	92,70 bzB
do. in Lstr. a 20	5	95,75 B
Chark.-Krementsch.	5	95,60 bz
Jelez-Orel, gar.	5	98,90 G
Koslow-Woron. gar	5	87,00 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	95,50 G
Kursk-Chark. gar.	5	86,50 G
K.-Chark.-Af. (Obl.)	5	100,10 G
Kursk-Kiew, gar.	5	102,50 bz
Losowo-Sewast.	5	97,20 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	95,10 bzG
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,60 bz
Schuja-Iwanow.	5	98,10 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	
do. kleine, g.	5	
Warschau-Wien II.	5	102,50 G
do. III.	5	102,30 G
do. IV.	5	71,50 bz
Zarskoe-Selo		

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.